

SWR2 Zeitwort

08.08.2000:

Das Wrack des U-Bootes "H. L. Hunley" wird geborgen

Von Sabrina Fritz

Sendung vom: 08.08.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

O-Ton:

Autorin:

„Bleib heil Baby, bleib nur heil „betet der Mann vom Rettungsteam. Wie ein riesiger Wal auf einer Trage wurde das U-Boot Wrack aus dem Wasser gehoben. Nach 136 Jahren auf dem Meeresgrund erreichte die H. L. Hunley am 8. August 2000 die Wasseroberfläche. Hunderte von kleinen Booten mit Schaulustigen, der Wasserpolizei und Marinesoldaten hatten sich vor der Küste South Carolinas versammelt, um den historischen Moment zu erleben.

Die Meeresarchäologen hatten Angst, dass der historische Fund im letzten Moment auseinanderbricht und die Einzelteile unwiederbringlich ins Meer zurückkehren. Aber die Hunley hielt. Dass sie überhaupt gefunden wurde, ist unter anderem Clive Cussler zu verdanken. Er ist Meeresarchäologe und Bestsellerautor. Zwanzig Jahre hat der nach dem U-Boot gesucht. Als es endlich auftauchte, war er überglücklich. „Endlich, Endlich. 1770 Kilometer sind wir hin und her gefahren, bis wir es endlich getroffen haben.“

Das U-Boot Wrack gilt als eines der wichtigsten historischen Seefunde des 20. Jahrhunderts. Einerseits wegen seiner Bedeutung: Die H. L. Hunley war das erste U-Boot, das in einem Krieg eingesetzt wurde. Aber vor allem wegen des Geheimnisses, das die Besatzung mit ins Meer genommen hat. Denn bis heute weiß niemand genau, warum das U-Boot überhaupt gesunken ist. Für den Bestsellerautor auf jeden Fall Stoff für einen Historienkrimi:

O-Ton von Clive Cussler:

„Es war immer ein großes Mysterium, was passierte mit der Hunley. Sie kam nicht zurück. Ein Sammler in New York bot 100 000 Dollar, um sie in sein Museum zu stellen. Es vergingen Jahre um Jahre, aber das U-Boot wurde nicht gefunden. Menschen haben danach gesucht, aber es war nicht da.“

Autorin:

Der amerikanische Unabhängigkeitskrieg liegt in seinen letzten Zügen. Die konföderierten Staaten, sie sich abspalten wollen, lassen die H. L. Hunley zu Wasser. Das U-Boot schleppt einen Torpedo mit sich, der das Kriegsschiff USS Housatonic der Regierung versenken soll. Acht Männer quetschen sich in das 12 Meter lange U-Boot. Für jeden bleibt weniger als 1 Meter 50 Platz. Die Männer sitzen gebückt, die Luft ist schlecht. Im Rhythmus drehen sie ohne Pause an einer Kurbel, die den Propeller antreibt, mit dem das U-Boot bewegt wird. Die Männer kommen bis auf wenige Meter an das Kriegsschiff heran. Der Torpedo wird abgeschossen und das Kriegsschiff der Unionsregierung versenkt – Mission erfüllt. Nur was danach passiert ist unklar. Die H. L. Hunley kehrt jedenfalls nie mehr an die Wasseroberfläche zurück. Es gibt drei Theorien, warum das U-Boot gesunken sein kann.

Kommentar zu den Theorien:

Erstens: Die Wucht des Torpedos hat auch das U-Boot zerstört.

Zweitens: Die Männer wurden bewusstlos wegen Sauerstoffmangels.

Drittens: Das Kriegsschiff hat das U-Boot noch beschossen und getroffen.

Autorin:

Die Taucher, die das Wrack über hundert Jahre später finden, können sie die Körper der Besatzung gut erkennen. Das Salzwasser hat die Leichen konserviert. Sie finden Pfeifen, Bartkämme und die goldene Taschenuhr des Kapitäns. Heute kann man die H. L. Hunley in einem Museum in South Carolina besuchen. Das Original liegt in einem Wassertank. In einem Nachbau bekommt der Besucher ein Gefühl dafür, wie eng es in der Stahlröhre unter Wasser war und welchen tödlichen Auftrag die Männer zu erfüllen hatten.